

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0138

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

IV.

Sculptura, Carmen. Autore Ludovico Doiffin. S. J. Parisiis apud P. G. le Mercier.

D. i.

Die Kupferstecherkunst, ein Gedicht,
vom Pat. Doiffin.

Der P. Doiffin hat sich schon vor ein Paar Jahren durch ein schönes Gedicht über die Bildschnitzerkunst bekannt und berühmt gemacht. Iho liefert er ein neues in drey Büchern, von der Kupferstecherkunst, welches den Kennern nicht minder angenehm seyn wird. Er hat es der königlichen Akademie der Maler und Bildhauerkunst zugeeignet: und zum Besten derer, denen die lateinischen Musen so bekannt nicht sind, ins Französische übersetzt.

Im I. B. beschreibt der Dichter die verschiedenen Arten des Stechens, die gewöhnlich sind, und lehret den Stichen alle mögliche Vollkommenheiten geben. Im II. B. handelt er von allen natürlichen oder erworbenen Fähigkeiten, welche das Kupferstechen von denen erfordert, welche sich darauf legen wollen. Das III. beschreibt den großen Nutzen des Kupferstechens, und wozu mans brauchen kann.

Die Verse bedünken uns fließend, rein, und angenehm zu seyn, so wie sie in einem dogmatischen Gedichte seyn sollen: die Gleichnisse sind lebhaft und reich; die Figuren stark und edel. Kurz es ma-

machtet seinem Verfasser Ehre. Einige Proben werden unsern Leser davon überzeugen. In folgender Stelle beschreibt der Verfasser die heutige gefärbte Art Kupfer abzudrücken, die der Malerkunst ähnlich wird.

Nec te præteream, Picturæ simia felix,
 Ambiguum Scalptura genus, sobolesque biformis,
 Nimirum ligno, rigidoque effingit in ære,
 Tres scalptor tabulas; proprium unicuique suumque est,
 Munus & officium. Nec totam singula formam
 Exprimit; at solum partes habet una colore
 Ungendas flavo; partes habet altera rubro,
 Altera cæruleo pingendas: nec mora succos
 Diluit, & proprio linit unamquamque colore.
 Lammam opifex: deinde imprimitur madefacta papyrus,
 Et bibet alternos prælo subjecta liquores.
 Hinc optata venit lævi sub imagine Forma,
 Quam nec tu pictam, nec scalptam dicere possis,
 Participans ab utroque simul: quippe ipsa colores
 Suppetiit Pictura suos, scalptura tabellas.

Im II. B. fällt uns das Lob des Martin Rota eines berühmten wälschen Kupferstechers in die Hände; der die Gabe hatte, die allergrößten Gemälde in kleine Kupfer zu bringen. Nichts ist feiner und schöner, als was der Dichter davon sagt.

Nam quis te tacitum, celebris Martine relinquat,
 Innumeras doctum spatium brevioribus figuras
 Ponere, & exili multum comprehendere charta.
 Nimirum pictam si redderet ille tabellam
 Aere cavo, formas punctum attenuando, gigantes
 Noverat in nanos mutare in silva rudentes.

Aedes in casulas, in tenues grandia lembos
 Navigia, expansis quos parvula musca volando
 Contegeret pennis, & guttula mergere posset.
 Extremum sic ille diem, mundique ruentis
 Funera, quæ vasto Michael sub fornice tecti
 Tinxerat, in parva descripsit rite papyro;
 Aligerum ingentes turmas, atque agmina mille,
 Et stygias acies angusto limite claudens:
 Sic tamen, ut membris maneat discreta locisque
 Corpora et in toto regnet pax aequore chartae.

Der III. Gesang hat nicht geringere Schönheiten
 3. E. nachdem der Dichter von den Meisterstücken
 des Alterthums geredet, davon keine Spuren mehr
 übrig sind, weil keine Kupferstiche sie erhalten kön-
 nen: wendet er sich an die Maler, die nach erfun-
 dener Kupferstecherkunst gelehret haben, und redet
 sie folgendergestalt an.

Vos meliore igitur quævis nasci contigit ævo,
 Plaudite, Pictores, gratesque rependite divi!
 Vestra olim ad seros pervadet fama nepotes,
 Nec doctas sculptura sinet marcescere lauros,
 Nam tandem caries quum exederit uda tabellas;
 Ingenii monumenta simul, dextræque peritæ
 Hæc lætus rediviva iterum mirabitur orbis:
 Haud equidem tela, liquidoque expressa colore;
 Ast æri incusa & lævi commissa papyro.
 Suerii (le Sueur) frustra pictas lacerare tabellas,
 Tentasti livor, nomenque abolere periti:
 Artificis; sculptura malum reparavit abunde
 Famaque Suerii manet æternumque manebit.

